

Marcus Cyron, Holger Plickert

# Kooperationen zwischen Kultur- und Gedächtnisinstitutionen und Wikimedia Deutschland e. V.

Wikimedia Deutschland e. V. hat sich zu einem gefragten Kooperationspartner für Kulturerbeinstitutionen entwickelt, da durch die verschiedenen Wikimedia-Projekte die Sichtbarkeit von Institutionen, Objekten und Baudenkmalern im Internet verbessert und ein freier und digitaler Zugang zu ihnen ermöglicht wird.<sup>1</sup>

## Wikipedia

Die Entwicklung der Internetenzyklopädie *Wikipedia* ist eine große Erfolgsgeschichte. Als Mischung aus einer klassischen Enzyklopädie wie *Brockhaus*, *Meyers Lexikon* sowie der *Encyclopaedia Britannica* und dem *user generated*

---

1 Die im Rahmen des Workshops verwendeten Präsentationsfolien können über Wikimedia Commons abgerufen werden: [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:20191115\\_Workshop\\_ICOM\\_Zusammenarbeit\\_finale\\_Version.pdf](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:20191115_Workshop_ICOM_Zusammenarbeit_finale_Version.pdf). Informationsmaterial zu den Wikimedia-Projekten, zu Lizenzbedingungen und über den Verein Wikimedia Deutschland e. V., können als PDF-Dokumente abgerufen werden: <https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:GLAM/Informationsmaterial>.

Zedler-Lexikon hat die Wikipedia als allgemeinverständliche Fachencyklopädie die Sicht auf das, was Lexika und Enzyklopädien im Zeitalter des Internets sein und leisten können, verändert und bereichert. Nichts weniger als alles Wissen der Welt zu sammeln, aufzubereiten und zu präsentieren, ist das Anliegen dieses letztlich auf Endlosigkeit ausgerichteten Freiwilligenprojekts.

Das Internet ermöglicht es hierbei, die *Idee des freien Wissens* in einer ganz neuen Form zu verfolgen. Ressourcen, die früher benötigt wurden, so Papier, Druckmaschinen usw., sind nicht mehr vonnöten. Einzig ein Zugang zum Internet wird für einen völlig freien Zugang zur Wikipedia und damit zu kostenfreiem Wissen benötigt. Zudem kann jede Person, die die Enzyklopädie nutzt, auch mitgestalten. Ebenso wie die Nutzung und die Nachnutzung im Rahmen der Lizenzvorgaben frei – ausdrücklich eben auch kostenfrei – ist, ist auch die Mitwirkung frei, solange man sich an die Grundprinzipien und -regeln der Wikimedia-Projekte hält.

Weltweit hat sich über die Jahre eine heterogene Autorengemeinschaft gebildet, die mehrere Zehntausend Mitwirkende umfasst. Einige engagieren sich dauerhaft, andere leisten punktuell einen Beitrag. Beides ist möglich und erwünscht; denn eines der Prinzipien der Wikipedia ist, dass sich jede Person nach ihren Möglichkeiten, ihrem Können und ihren Interessen einbringen kann. Wer einen Artikel schreibt, ein Foto beisteuert, eine Grafik erstellt, Daten strukturiert oder administrativ mitwirkt, wird dabei als *Autor* bezeichnet. Eine Mitwirkung ist sowohl unter dem eigenen Namen als auch anonym oder unter einem Pseudonym möglich. Von Beginn an war die oberste Maxime das Sammeln von Wissen.

## Schwesterprojekte der Wikipedia

Da man sehr schnell merkte, dass nicht jede Information in eine Enzyklopädie gehört, wurden schon bald zum einen verschiedene Sprachversionen der Wikipedia gegründet – aktuell gibt es die Wikipedia in mehr als 300 Sprachen – und zum anderen Schwesterprojekte, die die nichtencyklopädischen Aufgaben übernehmen sollten. Ein Erfolgsprojekt ist *Wikisource*, eine Sammlung von gemeinfreien Texten. Vor allem die deutschsprachige Variante zeichnet sich durch eine sehr hohe Qualität aus und hat in mehreren Leuchtturmprojekten trotz geringer Mitarbeiterdecke ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt. So wurden alle Ausgaben von *Die Gartenlaube*, einer zwischen 1853 und 1944 erschienenen Zeitschrift, in transkribierter Form zugänglich gemacht,



Abb. 1: Die Wikimedia-Projekte Grafik: Tjane Hartenstein (WMDE), Grafik Wikimedia Projekte, CC BY-SA 4.0, 2018

ebenso die *Zimmerische Chronik* und die *Allgemeine Deutsche Biographie*. Von Paulys *Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft* wurden die mittlerweile gemeinfreien Bestandteile in Wikisource eingepflegt. Sehr erfolgreich ist das erst wenige Jahre alte Onlinewörterbuch *Wiktionary*, das, anders als herkömmliche Wörterbücher, einen multilingualen Ansatz verfolgt. Daneben gibt es mit *Wikibooks* ein Projekt zum Verfassen von Lehrbüchern, mit *Wikiversity* ein Projekt für Lehrinhalte und Lehrformate sowie die Zitatesammlung *Wikiquote* (Abb. 1).

## Wikimedia Commons und Wikidata

Zu den beiden wichtigsten und weitreichendsten Schwesterprojekten der Wikipedia haben sich die Mediendatenbank *Wikimedia Commons* und die Faktendatenbank *Wikidata* entwickelt.

Wikimedia Commons entstand, als man feststellte, dass für die seit 2003 mögliche Bebilderung der Wikipedia sehr viel Speicherplatz benötigt werde. Daher schuf man eine zentrale Ablagestelle für Fotos, Film- und Tondateien, Grafiken, Bücher im PDF-Format usw. Das in diesem Medienarchiv gespeicherte Datenmaterial kann in die verschiedenen Schwesterprojekte, aber auch in andere Wikis eingebunden werden. Die dort abgelegten Dateien müssen sowohl im Herkunftsland als auch in den USA, dem Sitz der Betreiberorganisation Wikimedia Foundation und Serverstandort, als frei gelten. Einzelne Projekte wie die englischsprachige Wikipedia nutzen daneben nationale Besonderheiten wie das Fair Use in den USA, um lokal auch nicht allgemein freie Dateien vorzuhalten. Mittlerweile – Stand April 2020 – umfasst die Datenbank mehr als sechzig Millionen Mediendateien. Mit *Structured Commons* wird derzeit an einer noch nutzerfreundlicheren Nachnutzung gearbeitet.

Wikidata ist das jüngste und am rasantesten wachsende Projekt der Wikimedia-Familie. Entwickelt in Berlin unter der Federführung von Wikimedia Deutschland ging es 2012 online. Seitdem wurden mehr als 83 Millionen Datensätze angelegt. Wikidata hat sich vor allem zu einem zentralen Hub zum Verknüpfen von *Authorities* entwickelt. Neben Bibliothekskatalogen werden auch diverse andere Identifikatoren gesammelt. Das können Links auf Filmdatenbanken wie IMDb oder OFDb sein, Social-Media-Kanäle wie Facebook, Twitter und Instagram, aber auch Kataloge von Museen, Archiven und wissenschaftlichen Projekten sein. Zudem werden hier die Verknüpfungen zwischen den verschiedenen Wikimedia-Projekten vorgenommen. An Wikidata beteiligt sich mittlerweile eine nennenswerte Zahl von Mitarbeitern aus Kultur- und Gedächtnisinstitutionen. Wikidata dürfte eines der bedeutendsten Wissensprojekte des nächsten Jahrzehnts sein.

## Organisationsstruktur und Community

Getragen wird all das letztlich von einer vergleichsweise geringen Zahl an Ehrenamtlichen. Träger der Projekte ist die Wikimedia Foundation, die ihren Sitz in San Francisco hat. Sie ist Inhaberin der Markenrechte, stellt die ebenfalls in den USA befindlichen Server, kümmert sich um Rechtsfragen und sorgt für die Weiterentwicklung der Software. Inhaltlich greift sie nicht in die Projekte ein, die sich im Rahmen der Grundsätze – freie Inhalte unter freien Lizenzen, neutraler Standpunkt und Einhalten der vereinbarten Netiquette –

selbst frei organisieren. Dabei hat sich zumeist eine Meritokratie herausgebildet: Wer viel leistet, dessen Wort hat Gewicht. Andererseits gilt vor allem für die Artikellarbeit, dass nur Argumente zählen sollen. Die Artikel in der Wikipedia sind übrigens schon seit 15 Jahren – anders als in den ersten Jahren – mit verlässlichen Quellen zu belegen. Unterstützt werden die Communities dabei durch lokale, *Chapter* genannte, Vereine. Im deutschsprachigen Raum sind das Wikimedia Deutschland, Wikimedia Österreich und Wikimedia CH. Wikimedia Deutschland ist der älteste und größte dieser Vereine weltweit. Gegründet wurde er 2004 von aktiven Wikipedianerinnen und Wikipedianern und hat heute mehr als 80.000 Mitglieder.

### Zusammenarbeit mit Kultur- und Gedächtnisinstitutionen

Speziell für die Zusammenarbeit mit Kultur- und Gedächtnisinstitutionen hat die deutschsprachige Community mit Unterstützung von Wikimedia Deutschland verschiedene Formate der Zusammenarbeit entwickelt. Das bislang erfolgreichste Format ist *GLAM on Tour*. GLAM steht für Galleries, Libraries, Archives and Museums. Dabei ist eine begrenzte Zahl ehrenamtlicher Wikipedianer für ein Wochenende auf Einladung von Kultur- und Gedächtnisinstitutionen zu Gast in einem Museum, einem Archiv oder einer ähnlichen Einrichtung. Dieses Format wird den Bedürfnissen und Wünschen der Institutionen einerseits und der Freiwilligen andererseits angepasst. Eine GLAM-on-Tour-Station wirkt im doppelten Sinne nachhaltig: Zum einen erfahren die Freiwilligen vor Ort viel über die Institution und ihre Funktion. Dieses Wissen lassen sie in die Wikimedia-Projekte, zum Beispiel die Wikipedia, einfließen. Darüber hinaus lernen die Mitarbeiter der Institution die Freiwilligen und die Projekte kennen. Im Rahmen von Schulungen werden sie befähigt, selbst einen Beitrag zu den Wikimedia-Projekten zu leisten. So sorgen Freiwillige und Hauptamtliche gemeinsam für eine größere Sichtbarkeit der Häuser in den Wikimedia-Projekten.

Als kleine Schwester von *GLAM on Tour* wird die Veranstaltungsreihe *Wikipedianische KulTour* bezeichnet, die mit weniger zeitlichem und personellem Aufwand verbunden ist. Hierbei handelt es sich häufig um Kuratorenführungen oder Vorträge oder es wird ein Blick in die Magazine gewährt. Wikipedianische KulTouren richten sich zumeist an einen lokalen Teilnehmerkreis (Abb. 2, S. 104). Dadurch bietet sich der Institution die Möglichkeit, sich mit der lokalen Community zu vernetzen und auszutauschen. Global bewährt



Abb. 2: Teilnehmer der Wikipedianischen KulTour 2019 im Park Sanssouci in Potsdam  
Foto: Elvira Kühn, Gruppenfoto Wikipedianische KulTour Potsdam 2019-1, CC BY-SA 4.0, 2019

hat sich das Konzept des *Wikimedian in Residence*, bei dem erfahrene Wikimedianerinnen und Wikimedianer auf Zeit in eine Institution eintauchen und als Bindeglied zur Wikimedia-Community wirken. Sie begleiten die Institution auf ihrem Weg zu mehr Partizipation und Offenheit. In Absprache zwischen Institution, Freiwilligen und Wikimedia Deutschland können weitere Formate angeboten werden, um die Wikimedia-Projekte und die Freiwilligen dahinter kennenzulernen. Im Zusammenwirken mit den Kultur- und Gedächtnisinstitutionen verstehen sich die Freiwilligen der Wikimedia-Projekte als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, als Botschafterinnen und Botschafter des freien Wissens mit dem Ziel, unser gemeinsames kulturelles Erbe digital abzubilden und zu erhalten.

Im Rahmen von verschiedenen nationalen und internationalen Wettbewerben und Projekten wird zur Mitwirkung aller Menschen aufgerufen. Nachhaltige Beispiele für eine Verbreiterung des freien Wissens innerhalb der

Wikimedia-Projekte durch diese temporären Mitmachaktivitäten sind unter anderem der internationale Fotowettbewerb zum Naturerbe *Wiki Loves Earth* und der internationale Fotowettbewerb zu Kultur- und Baudenkmalern *Wiki Loves Monuments*, darüber hinaus auch die Projekte zu den Internationalen Museumstagen in den letzten Jahren.